

Fundmünzen aus Tessiner Kirchen. Nachtrag

Autor(en): **Diaz Tabernerero, José**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **53-55 (2003-2005)**

Heft 218

PDF erstellt am: **29.04.2019**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-171893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fundmünzen aus Tessiner Kirchen: Nachtrag

In der Schweizerischen Numismatischen Rundschau von 2002 stellte Hans-Ulrich Geiger rare und spezielle Münzen vor, die sich unter den rund 1000 von ihm bearbeiteten Fundmünzen aus Tessiner Kirchen befinden¹. Die in dieser Arbeit unter den Nummern 13–15 aufgeführten Prägungen aus dem italienischen Raum konnten damals keiner bestimmten Münzherrschaft zugewiesen und die Legenden nicht aufgelöst werden. Auf der einen Seite der Prägungen ist jeweils ein Blumenkreuz zu sehen, das auf mailändischen Einfluss hinweist, auf der anderen Seite sind zwei Buchstaben und ein Symbol im Feld erkennbar².

Diese Prägungen, es handelt sich um Piccioli, können nun der Signorie Fermo in den Marken (Marche) zugewiesen werden³. Sie wurden 1434–1446 unter Francesco Sforza di Cotignola, dem späteren Herzog Francesco I. Sforza von Mailand, hergestellt.

Francesco Sforza di Cotignola, Picciolo, Münzstätte Fermo (1434–1446).



Mst. 2:1.

Vorderseite: F(rancesco) S(forza) VICECOM; im Feld eine bekrönte Schlange nach links und die Buchstaben E S als Ende des Titels VICECOMES.

Rückseite: + DE FIRMO; Blumenkreuz.

Billon; 0,595 g; 14,0 mm; 300°; Geiger⁴, S. 135, Nr. 13.

Gefunden 1991 in der Kirche SS. Quirino e Giolitta in Melide TI.

Francesco Sforza stand als Condottiere im Dienste verschiedener italienischer Herrschaften. So kämpfte er auch für Filippo Maria Visconti, den Herzog von Mailand, mehrmals gegen Venedig. Die Marken, ein Gebiet, das von der Kurie beansprucht wurde, rückte immer wieder ins Zentrum von Auseinandersetzungen. Als sich 1433 verschiedene Städte der päpstlichen Gewalt widersetzten, ergriff Francesco Sforza die Gelegenheit, sich ein persönliches Herrschaftsgebiet aufzubauen. In den Jahren 1433/34 konnte er mit Hilfe des Herzogs Filippo Maria Visconti von Mailand weite Gebiete der Marken erobern. Dieser Gebietsgewinn wurde 1442 von Papst Eugen IV. bestätigt⁵. Nach wechselvollen Kämpfen mit

1 H.-U. GEIGER, Fundmünzen aus Tessiner Kirchen: Rares und Spezielles, SNR 81, 2002, S. 129–142; hier S. 135–136, Nr. 13–15.

Für die Zusendung verschiedener Unterlagen danke ich Andrea Saccocci, Padua, und Roberto Rossi, Porto S. Giorgio.

2 Der von Geiger beschriebene Buchstabe P stellt in Wirklich-

keit eine bekrönte Schlange dar.

3 CNI XIII, S. 329, Nr. 20–21; E. CONCETTI, Le monete medioevali di Fermo (Fermo 1991), S. 46 (Taf. III, Abb. 17).

4 GEIGER (Anm. 1).

5 Zur Münzprägung in Fermo und den historischen Hinter-

gründen vgl. CONCETTI (Anm. 3), S. 42–48; R. ROSSI, Zecche e monete nel panorama economico della Marca basso-medievale, in: *Proposte e ricerche. Economia e società nella storia dell'Italia centrale* 52, 2004, S. 115–137; ders., *La moneta a Fermo e nel suo*

contado (secc. XII–XV), in: *Fermo e la sua costa. Mercati monete, fiere e porti fra tardo Medioevo e fine dell'età moderna*, Bd. II (im Druck). Vgl. auch C. CRIPPA, *Le monete di Milano dai Visconti agli Sforza dal 1329 al 1535* (Milano 1986), S. 149–152.

sich ändernden Koalitionen zwischen Papst Eugen IV., König Alfons von Aragon, dem Herzog von Mailand und den Städten Venedig und Florenz musste Francesco Sforza 1446 alle Titel und Gebiete in den Marken wieder an die Kurie abtreten.

Die 1441 erfolgte Heirat mit Bianca Maria, der Tochter Filippo Maria Viscontis, versetzte Francesco Sforza später in die Lage, Anspruch auf das Herzogtum Mailand zu erheben. Nach dem Tod Filippo Marias 1447 konnte er diesen Anspruch, nach dem kurzen Intermezzo der Ambrosianischen Republik, 1450 durchsetzen. Mit Francesco Sforza kam eine neue Dynastie auf den Thron des Herzogtums Mailand, deren letzter Vertreter, Francesco II. Sforza, bis 1535 regierte.

Die erwähnten Piccioli, die in Grösse und Gewicht, aber auch im Bild etwa den mailändischen Denari entsprachen, kamen mit anderen Prägungen dieser Finanzmetropole ins heutige Tessin, wurden dort in den Kirchen gespendet und gingen dabei verloren. Indirekt werfen diese Kleinmünzen ein Streiflicht auf die äusserst wechselvolle Geschichte Ober- und Mittelitaliens um die Mitte des 15. Jahrhunderts.

Abbildungsnachweis:

Foto: Hans-Ulrich Geiger, Zürich.

José Diaz Tabernero
Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS)
Aarberggasse 30
Postfach 6855
3001 Bern